



Die Klinik und Poliklinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie versorgt seit vielen Jahren Patientinnen und Patienten mit akuten und chronischen Gefäßerkrankungen.

Hierbei kommen Katheterverfahren, klassische Gefäß-Operationen und Kombinationen aus offen-chirurgischen und endovaskulären, minimalinvasiven Verfahren zum Einsatz.

Alle Behandlungen können in einem mit der neuesten Technologie ausgestatteten Operationsaal, dem sogenannten „Hybrid-OP“, durchgeführt werden, der den Ärztinnen und Ärzten volle Flexibilität bei der Wahl der Therapie bietet.

Klinik und Poliklinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie
Klinikum rechts der Isar
Univ.-Prof. Dr. H.-H. Eckstein, Direktor
Ismaninger Straße 22, 81675 München
E-Mail: gefaesschirurgie@mri.tum.de
Tel: (089) 41 40 – 6666
Fax: (089) 41 40 – 6668

Allgem. Gefäßsprechstunde: Mo-Do 9-16 Uhr
Fr 9-14 Uhr
Varizensprechstunde: Do 14-15 Uhr

Öffentliche Verkehrsmittel:

Haltestelle Max-Weber-Platz U4 / U5
Straßenbahn Linie 15, 16, 19, 25
Bus 190, 191, X30

Bitte nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel.

Es sind kaum Parkmöglichkeiten am Klinikum vorhanden.

Notfall: (089) 41 40 – 50 07



Klinikum rechts der Isar
Technische Universität München



Behandlungsmöglichkeiten für Krampfadern (Varizen)

Klinik und Poliklinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie



MGC_PL_Flyer Krampfadern-Behandlung A5 Format_122015



Liebe Patientin, lieber Patient!

Im Folgenden informieren wir Sie über das Krankheitsbild und die Behandlungsmöglichkeiten von Krampfadern (Varizen) bzw. Besenreisern. Nach welcher Methode behandelt wird, hängt von verschiedenen individuellen Faktoren (Befundausrprägung, körperliche Verfassung etc.) ab.

Vor jedem Eingriff findet deshalb eine eingehende medizinische Untersuchung und Beratung durch den Arzt statt, um für Sie die beste Behandlungsmethode zu finden.

Sollten Sie Fragen haben, sprechen Sie uns bitte an.



Als Spezialistin für Krampfaderleiden steht Ihnen Oberärztin Dr. Uta Werthern gerne zur Verfügung.
www.gchir.med.tum.de

→ Wie entstehen Krampfadern?

Eine wesentliche Ursache für dieses Krankheitsbild ist eine Bindegewebsschwäche mit Schwächung der Venenwand. In den meisten Fällen ist diese angeboren. Verstärkt wird das Leiden vor allem durch Übergewicht, langes Stehen, Schwangerschaft und Bewegungsmangel.

→ Was sind die Folgen?

Aus der Erweiterung der Venen resultiert ein „Versacken“ des Blutes in den Beinen. Bemerkbar machen sich die Folgeschäden durch „schwere Beine“, Kribbelgefühl, Schwellneigung der Knöchel nach längerem Stehen oder am Abend. Unbehandelt kann die Erkrankung auf die tiefen Venen übergehen und sich daraus im Endstadium das Bild eines „offenen Beines“ (Ulkus) entwickeln.

→ Welches sind die häufigsten Krampfaderleiden?

- Stammvarikosis
Bei der Stammvarikosis ist eine der sog. Stammvenen betroffen und kann unbehandelt schmerzhaft Komplikationen verursachen.
- Seitenastvarikosis
Seitenäste gehen von der Stammvene ab. Diese Form liegt oft in Kombination mit einer Stammvarikosis vor.
- Besenreiservarikosis
Hierbei handelt es sich um kleinste erweiterte Venen in der Haut. Diese Formen haben in der Regel nur kosmetische Bedeutung, sie können aber auf eine nicht sichtbare Stammvenenvarikosis hinweisen.



→ Unser Spektrum zur Behandlung von Krampfadern (Varizen) umfasst offen-chirurgische und minimalinvasive (endovenöse) Verfahren.

→ Offen-chirurgische Verfahren

Bei diesem chirurgischen Eingriff wird ein kleiner Schnitt in der Leiste angelegt und die geschädigte Vene unterbunden und durchtrennt. Mit Hilfe einer Sonde wird dann die kranke Vene herausgezogen (Stripping). Kleine und kleinste weitere Schnitte dienen zur Entfernung von kranken Seitenästen. Der Eingriff erfolgt stationär oder ambulant.

→ Endovenöse Radiowellenbehandlung (VNUS Closure)

Über eine Punktion wird eine Radiofrequenz-Sonde (VNUS) eingebracht und die Vene durch entstehende Hitze von 120°C an der Sondenspitze im Rückzugverfahren koaguliert. Dadurch wird die Eiweißstruktur der Venenwand zerstört, und die Vene zieht sich zusammen. Bei der endovenösen Radiowellenbehandlung handelt es sich im Rahmen einer ambulanten Therapie um eine individuelle Gesundheitsleistung (IGeL), die nicht zum Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenkassen gehört. Der Eingriff erfolgt stationär oder ambulant.

→ Sklerosierung (Verödung)

Mittels Injektion eines Verödungsmittels in die Varize wird eine künstliche Venenentzündung provoziert, was zu einer bindegewebigen Umwandlung der Varize führt. Diese Methode wird bei Seitenast- und Besenreiservarizen (kosmetische Gründe) bevorzugt, aber auch bei Stammvarizen angewandt. Das Verödungsmittel kann außerdem aufgeschäumt werden (Schaumsklerosierung). Hiermit können auch etwas größere Krampfadern behandelt werden.

Bei der Sklerosierung aus kosmetischen Gründen handelt es sich um eine Individuelle Gesundheitsleistung (IGeL), die bis auf wenige medizinisch begründete Ausnahmen nicht zum Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenkassen gehört. Der Eingriff erfolgt in der Regel ambulant.